

## Tagung

# Hermann Broch und die österreichische Moderne

1.–2. Juni 2021

**Die Tagung findet als IFK\_ und ÖGfL Live Zoom-Meeting statt, die Links finden Sie hier:**  
[www.ifk.ac.at](http://www.ifk.ac.at) oder [www.ogl.at](http://www.ogl.at)

In den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Broch in seiner Heimatstadt Wien nicht selten als zu wenig Österreich-verbunden bezeichnet. Bei allem kosmopolitischem Interesse an Internationalität und an seinem Exilland, den Vereinigten Staaten, schmerzte es den Autor, dass man ihn nur zögernd als Vertreter der österreichischen Moderne wahrnahm und anerkannte. Vordergründig betrachtet, ist es so, dass die Romantrilogie „Die Schlafwandler“, der Wissenschaftsroman „Die Unbekannte Größe“ und seine Exilromane „Der Tod des Vergil“ sowie „Die Schuldlosen“ die Herkunft des Autors nicht erkennen lassen. Das ist bei dem Bergroman „Die Verzauberung“ nicht viel anders, wenn auch die alpine Kulisse vermuten lässt, dass es sich bei den fiktiven Orten um Anspielungen auf die austriakische Bergwelt und ihr Bauerntum der 1930er-Jahre handelt. Der einzige größere Text, in dem es Broch um die Schilderung Österreichs geht, ist die Studie „Hofmannsthal und seine Zeit“, die der Autor gegen Ende seines Lebens im Exil erinnernd verfasste. Will man den Schriftsteller Broch verstehen, muss man sich mit seiner intellektuellen Sozialisierung in Wien beschäftigen. Da spielen seine aktive Rezeption des Neokantianismus (inklusive des Austro-Marxismus) und des Neo-Positivismus (Wiener Kreis) während der ersten Dekaden des 20. Jahrhunderts eine wichtige Rolle. Vor allem sein Privatstudium des Neokantianismus und zu den Grundlagen der modernen Mathematik sowie seine Mitwirkung am Wiener Kreis um Moritz Schlick rücken bei diesem Symposium in den Vordergrund. Was die gesellschaftskritischen Aspekte betrifft, so verdankte Broch der Satire von Karl Kraus viel. Seine Gesellschafts- und Kulturkritik ist undenkbar ohne die erlebten sozialen und ideologischen Konflikte in der Donau-Monarchie, zur Zeit der Ersten Republik und des Ständestaates. Dieses Symposium profiliert die Verbundenheit des Autors in seinen Dichtungen wie seinen philosophischen, kulturkritischen und politischen Arbeiten mit den Kontinuitäten und Brüchen in der österreichischen Literatur-, Geistes- und Sozialgeschichte während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

- 9.00 Begrüßung  
**Manfred Müller**, ÖGfL, und **Thomas Macho**, IFK
- Moderation:  
**Wynfrid Kriegleder**
- Paul Michael Lützeler**  
Hermann Broch und die österreichische Moderne seiner Zeit
- 9.45 **Flavio Auer**  
Die Fragen nach den Grundlagen der Mathematik in Hermann Brochs Schriften und im Roman „Die Unbekannte Größe“
- 10.30 Kaffeepause
- 11.00 **Friedrich Vollhardt**  
Was interessierte Hermann Broch an dem Mathematiker Felix Hausdorff?  
Erste Schritte in ein unerforschtes Gelände
- 11.45 Mittagspause
- Moderation:  
**Werner Wintersteiner**
- 13.15 **Matthias Neuber**  
Hermann Brochs Mitschriften der Vorlesungen Rudolf Carnaps
- 14.00 **Alice Stašková**  
Aspekte von Hans Vaihingers „Philosophie des Als-ob“ im frühen Schaffen von Hermann Broch
- 14.45 Kaffeepause
- 15.15 **Christian Damböck**  
Hermann Brochs philosophische Schriften und die antimetaphysische Philosophie des Wiener Kreises: biografische und systematische Überschneidungen und Divergenzen
- 16.00 Ende

- 9.45 Moderation: **Christian Damböck**  
**Thomas Borgard**  
„und die Zeit [...] sich ins Räumliche wendet“:  
Reagierte Hermann Broch mit den Sprachverfahren in „Der Tod des Vergil“  
auf die Diskussion des Raumzeit-Problems in Mathematik und Kosmologie?
- 10.30 Kaffeepause
- 11.00 **Barbara Mahlmann-Bauer**  
Momentaufnahmen zur Situation der Literatur und der Musik um 1934 – Broch,  
Schönberg, Berg und Krenek
- 11.45 Mittagspause  
Moderation: **Naser Šečerović**
- 13.15 **Werner Wintersteiner**  
Brochs „Völkerbund-Resolution“ und die Novelle „Die Heimkehr des Vergil“ als  
Dokumente des österreichischen Widerstands
- 14.00 **Wynfrid Kriegleder**  
Hermann Brochs „Hofmannsthal und seine Zeit“ als interdisziplinäres Essay-Experiment  
über die Doppelmonarchie im europäischen Kontext
- 14.45 Kaffeepause
- 15.15 **Mathias Mayer**  
Brochs Hofmannsthal-Bild zwischen Ethik und Ästhetik
- 16.00 Ende

*Konzeption:* Paul Michael Lützeler (Washington University / IAB), Thomas Borgard (Universität München / IAB),  
Friedrich Vollhardt (Universität München / IAB)

*TeilnehmerInnen:*

Flavio Auer (Universität München), Christian Damböck (Universität Wien), Gesa von Essen (Universität Freiburg),  
Bernhard Fetz (Literaturarchiv und Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek), Wynfrid Kriegleder  
(Universität Wien), Thomas Macho (IFK), Barbara Mahlmann-Bauer (Universität Bern), Mathias Mayer (Universität  
Augsburg), Manfred Müller (ÖGfL), Matthias Neuber (Universität Tübingen), Naser Šečerović (Universität Sarajevo),  
Alice Stašková (Universität Jena), Werner Wintersteiner (Universität Klagenfurt)

Mit freundlicher Unterstützung



**IFK** Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften | Kunstuniversität Linz in Wien  
Reichratsstraße 17, 1010 Wien, Tel.: (+43-1) 504 11 26, E-Mail: [ifk@ifk.ac.at](mailto:ifk@ifk.ac.at), Web: [www.ifk.ac.at](http://www.ifk.ac.at), Twitter: IFK\_Vienna

**ÖGfL** Österreichische Gesellschaft für Literatur, Herrngasse 5, 1010 Wien, Tel.: (+43-1) 533 81 59, E-Mail: [office@ogl.at](mailto:office@ogl.at),  
Web: [www.ogl.at](http://www.ogl.at), Twitter: [twitter.com/litgesellschaft](https://twitter.com/litgesellschaft)